

für den Klimawandel

die Standortbedingungen und die individuelle Bewirtschaftung zugeschnitten und gleichzeitig anpassungsfähig sind. Eine genetisch reine Linie kann dies allerdings nicht und spontane Einkreuzungen oder Mutationen sind in überschaubaren Zeiträumen nicht zu erwarten. Populations-sorten fördern die Biodiversität und die lokale und regionale genetische Vielfalt. Das eröffnet nicht zuletzt Chancen in der Vermarktung regionaler Produkte.

Anpassung an den Standort

Die Basis für die Entwicklung von Populationen sind Züchtungsramsche niedriger Generationen ab der Generation F2. Nach Vorprüfung können diese je nach Bedürfnis der Landwirte aus genetisch diversen Spaltungsgenerationen zusammengestellt werden. Beim Nachbau auf den unterschiedlichen Standorten greift dann die natürliche

Standortselektion. Die Populationen passen sich an die agroklimatischen Bedingungen an. Außerdem können Züchter und Landwirte die Populationen vor Ort partizipativ weiterentwickeln. Dazu stehen verschiedene Methoden zur Verfügung. Das Bundessortenamt hat bereits zwei Winterweizen, sechs Sommerweizen und zwei Sorten Futtermais der Forschung und Züchtung Dottenfelderhof zugelassen. Auch die Getreidezüchtung Peter Kunz hat Winter- und Sommerweizen-Populationen, die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft Mais-Populationen angemeldet. Die Zulassung gilt jedoch vorerst nur bis Ende 2018.

Züchtung unterstützen

Auch wenn diese Art der Züchtung von Amts wegen gewollt ist, bleibt die Frage, wie eine solche Züchtung künftig finan-

ziert und im Rahmen einer partizipativen Pflanzzüchtung umgesetzt werden soll. Zwar treten die Bio-Züchter hier erneut in Vorleistung, doch ist es an der Zeit, dass die Gesellschaft die biologische Vielfalt fördert, dem Klimawandel entgegensteuert und sich für Nahrungssicherheit und den Erhalt bäuerlicher Diversität weiter engagiert. Nicht zuletzt haben Praktiker und Züchter ein großes Interesse daran, dass Populations-sorten auch nach 2018 zugelassen werden können. Die Entwicklung von Populationen ist nur möglich, weil viele Stiftungen und Einzelpersonen die ökologische Pflanzzüchtung unterstützen.

Dr. habil. Hartmut Spieß und

Dr. Carl Vollenweider,

Forschung & Züchtung Dottenfelderhof,

www.forschung-dottenfelderhof.de

2016 zugelassene Populationen von Winter-/Sommerweizen und von Mais der Forschung & Züchtung Dottenfelderhof

Population	Eigenschaften	Ertrag [dt/ha]/ [%]	Feuchtkleber [%]	Gluten-Index	SDS-Sedi [ml]	Fallzahl [s]	Gelbrost Bonitur 2016**	DTR Bonitur 2016**	Septoria Bonitur 2016**
Sommerweizen									
RS* = absolut = 100 % [Dfhof 2013-2015]	ertragsstabile, gesunde und qualitätsbetonte, mehrjährig in D und teilweise in NL geprüfte Populationen	47	27	77,3	62,2	383,3	3,6		
Convento A-Population		101	106	88	100	101	3,5		
Convento B-Population		109	101	114	102	98	3,3		
Convento C-Population		108	103	107	106	103	3,3		
RS* = absolut = 100 % [2 Orte, 2015]		24,5	25,5	58,5	61	396			
Composito D-Population		126	115	95	102	88	3,7		
Composito E-Population		141	119	66	98	99	3,3		
Composito F-Population	124	113	101	97	106	3,3			
Winterweizen									
RS Butaro							1,7	2,0	2,7
Brandex-Population	ertragsstark, gesund, mit guter Backfähigkeit, hohe Unkrautkonkurrenz, Steinbrand- und Gelbrostresistenz						2,3	3,0	2,7
Liocharls-Population	ertragsstabil, gesund, qualitätsbetont, hohe Unkrautunterdrückung, Gelbrost- und Steinbrandresistenz						2,2	2,3	2,7
Futtermais									
Almito-Population	Selektion aus 9 verkreuzten F1-Hybrid-Sorten mit Körnermaiseignung. Große, sehr gut besetzte, gesunde Kolben, frühreif. Gute bis sehr gute Standfestigkeit, Ertragsfähigkeit geschätzt ca. 80 % von modernen Hybriden, gering anfällig für Kolbenfusariosen.								
Bogdan-Population	Kreuzungsnachkommenschaft aus 5 Populationssorten. Ganzpflanzen- und Körnernutzung in mittelfrüher bis mittelspäter Reifegruppe. Sehr gute Jugendentwicklung, mittellang bis lang bei guter Standfestigkeit unter extensiven Bedingungen in mittelfrüher Anbaulage, Ertragsfähigkeit ca. 85 % von modernen Hybriden, wenig anfällig für Kolbenfusariosen.								

* RS = Referenzsorte: Heliaro, Lavett, Sonett; ** Boniturnoten 1 bis 9, wobei 1 = gering und 9 = stark

Quelle: H. Spieß/FZD